

Geschichte 1

Aufgrund fehlender schriftlicher Quellen und der Tatsache, dass die Rapa Nui fast gänzlich ausgerottet wurden, gibt es über die Frühgeschichte so gut wie keine Informationen.

Nach Hotu Matuás Tod (13. oder 14. Jahrhundert) wurde die Insel unter seinen Söhnen aufgeteilt und es entwickelten sich die verschiedenen Stämme, unter denen Auseinandersetzungen nicht ausblieben.

Ab etwa 1100 n.Chr. entstanden die ersten Moai, für deren Transport - wie vermutet - viele Baumstämme gebraucht wurden.

Ob das Verschwinden der Bäume auf Abholzung oder auf die polynesische Ratte, die die Wurzeln und Palmenfrüchte frass, zurückzuführen ist: Auch hier ????. Die Ratten brachten die Einwanderer für ihre Ernährung mit.

Durch die wachsende Bevölkerungszahl wurde auf dem kargen Boden die Nahrungsbeschaffung immer schwieriger, was letztendlich zu Kannibalismus führte, derart, dass nach Stammeskämpfen die getöteten Gegner bei der Siegesfeier zum Festschmaus wurden.

Als dann kein Baum mehr auf der Insel stand und der Boden immer mehr erodierte, legten die Rapa Nui mühsam runde Steinmauern an (um 1650), in denen die Pflanzen geschützt wachsen konnten.



Foto aus dem heutigen botanischen Garten

Da es auf Rapa Nui keine Flüsse gibt, versorgten sich die Bewohner mit Trinkwasser aus den Kraterseen. Heute verfügt die Insel über eine zentrale Wasserversorgung aus Tiefenbohrungen, sodass eine Wasserentnahme aus den Kraterseen nicht mehr erforderlich ist.

Man unterschied zwei Gruppen: die Lang- und die Kurzohren. Die Langohren gehörten wohl einer gehobeneren Schicht an, die die Kurzohren für sich arbeiten liessen, was letztendlich Mitte des 17. Jahrhunderts zum Aufstand der Kurzohren führte:

Hier die dazugehörige Legende *):

Zu der Zeit lebten die Langohren auf der Halbinsel Poike. Ihre Zeremonie-Stätte war in Orongo. Die Kurzohren lebten auf dem Rest der Insel.

Als die Lage immer bedrohlicher wurde, zogen sich die Langohren auf Poike zurück und ersannen einen verhängnisvollen Trick:

Ein 2000 m langer natürlicher Graben (oder von den Langohren angelegt ?) verläuft von einem Meeresufer zum andren. 12 m breit und 4 m tief. Dieser wurde mit Brennmaterial gefüllt und sollte in Brand gesetzt werden, sobald die Kurzohren anrückten.

Doch eine Kurzohrenfrau, die mit einem Langohr verheiratet war, verriet den Plan an ihre Verwandten.

Ein Teil der Kurzohrenkrieger kraxelte oder schwamm unbemerkt auf die Halbinsel und ein Teil stürmte auf Poike zu, woraufhin die Langohren das Feuer im Graben entfachten.

Die hinter den Langohren lauern den Kurzohren trieben die Langohren in ihren eigenen brennenden Graben. Nur zwei Langohren überlebten. Sie wurden in ihrem Versteck entdeckt: einer wurde getötet der andere freigelassen. Er heiratete eine Kurzohrenfrau und so gibt es heute noch Nachfahren der Langohren auf Rapa Niu.

Die Kurzohren zerstörten die von den Langohren erbauten Ahus und warfen fast alle Moai um.

Eine andere Version: Ein verheerender Tsunami könnte die Kultstätten zerstört haben.

Die bei den Langohren auf Ahnenverehrung fussende Kultstätte Orongo wurde fortan für den Make-Make - und Vogelmenschkult (später mehr) von den Kurzohren genutzt.



*) Auch der Wahrheitsgehalt dieser Legende ist umstritten. Doch Thor Heyerdahl fand bei Grabungen vor Poike Aschespuren und verkohltes Holz, dass seiner Meinung nach nur von einem Grossfeuer stammen konnte.